

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lebenslauf von Johann Müller

Müller, Johann

Gotha, 1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175118)

B 46.
240

Lebenslauf eines alten gottseligen
Lebenden, welcher 1727 in Frankfurt
am Main starb.

Curriculum vitae breviter deli-
nextum

Herr M. Johann Müller bin hier vergeboren
zu Osdorf anno 1649. den 28. März.
Mein Vater ist gewesen Meister Matthias
Müller, Enzyger und Meisgerber daselbst;
die Mutter Elisabeth, geborene Fickel, Tochter
Vater, Meister Johann Schanert, Enzyger und
Löffgerber gleichfalls daselbst: unter welchen
allen niemand mehr am Leben. Ein neugeborenes
in der Kirche zu Osdorf getauft worden; bis
anno 1666. gegen Pfingsten mit der Uni-
versität Jena begeben, und vnde lectiones
theologicas et philosophicas gehört, das
selbst anno 1670. im Monat Februario ab N.
Philosophia publice declarirt worden. In
zwischen habe von Hofräth. Herrn Carl Blaus-
sers gründigste Herrschaft ein Stipendium aca-
demicum genossen, darvon dem Hofräth. Herrn
so einigen Dank pflichtig bin. Nicht wenig
darauf ist mir dardurch die Information
hervorgekommen

*Schreibend, mündl. für H. Hoffm. Binge, Sekretarii
ältesten Tochter in mährisch-wachteln St. Margarethen-
Kirche, merke augusto, merke aber folgenden Jahrs
genießet im August-Monat mit fünfzehn Pf.
Scheidend und verlassend, nach dem Sie in Pöchlarn, Nach-
name Johann Friedrich, so bedient der Hof, Tante
sich. verschicken, ins Hoch gebracht.*

Kaufmannsleben, ab 19. Jahr in viduata Ingebrach,
 habe mich zum dritten male selbst verlobt mit dem 6.
 Jüngster Lucia Maria. Bussin Tit. St. Ludwig Bussens. wolle,
 bestellten Gräfin, Hosererleob bz. H. Excell. von H.
 Asst. Kall von Wehferling in Wachen bz. Waffensbüchel 4.
 Coester anno 1716. i. mit denselben copuliert am 13. A-
 prilis anno 1717. i. In der auf Hoffnust. Consistorial bz.
 fass in meine Diacemat. Abschnung der Mittlen Dia-
 conats, In welchem anno 1700. befehlet worden. habe
 mit denselben bis her eine recht vergnügliche Gf. yst. furt,
 beyder denselben beständig, da, Schenker von meinen
 Kindern, wof. sonst von niemand nach intimenten Tods ge-
 bräutet wurde.

Euch in bester Einnicht hat mich Gott sein Juge und
gütigen Lachen, das mir mein Verleben und die Götter
meiner Exelen nicht geringe Frucht, Augst u. Exorrey,
Zeit in bester wein Sacht, nachgehet mich die Enz
die

theil der Gnade Christi heilige Gesungenen in mir in
wunderbar. Wiewol ich nun meinem Gott dankbar
bin! nicht klein gewesen, wie ich aber dem Gnade
Christi nicht hätte sein können, sondern mich durch weltliche
Lust und Lust, weil ich sie gesessenen Meinungen nach, recht
indifferent, defendiren liess, die heiligen in der weltlichen
familiären Unmöglichkeit göttl. Gebots zu halten, nach
maßen von unsern Tage der lebendigen Glaubens, der die
Welt nicht berührt, abgesehen der, nach dem Billig mit welt
verfälschten Dingen zu bekämpfen. In der Welt: Wie ich
die Danksagung Gottes, in Danksagung meinen Gott, gegen
mich zu bekämpfen, nicht in der weltlichen Welt, in
dieser Welt, da ich nunmehr durch heilige Danksagung
göttl. Gnade mein Gott in der neuen Geburt befesti
get, in der beständigen Zeit über die Welt in. ich
habe, wie ich über mein tigen heilig, bekräfti
get werden: Ich allein dem meinen Könige, dem
Unverwundlichen in. in der Welt in. allein in der
Welt in der Welt in der Welt, die will mich sehr
bekommen die Welt in der Welt, da ich nicht mehr sein
den Tag Jesu Christi. Amen.

Leisten Text. Christl. Joh. 12, v. 10. 11. 12.

Nun ist der Tag — und die Danksagung.
Dieses alles hat der weltliche Herr H. Magister mit
— ganzem Sinne aufgeführt.